

Schurhammer, G., S. J., Die zeitgenössischen Quellen zur Geschichte Portugiesisch-Asiens und seiner Nachbarländer (Ostafrika, Abessinien, Arabien, Persien, Vorder- und Hinter-Indien, Molukken, Philippinen, China und Japan) zur Zeit des heiligen Franz Xavers 1538—1552. 6080 Regesten und 30 Tafeln. Verl. Asia Major, Leipzig 1932. 8°. XLVII und 521 S. Preis: geb. RM. 50.—.

Unter den Veröffentlichungen der katholischen Universität Jôchi Daigaku, Tôkyô, ist als 1. Band der Xaveriusreihe das vorliegende Regestenwerk erschienen. Es stellt eine weitere Vorarbeit P. Schurhammers zu seiner großen Franz Xaver-Biographie dar, an der er nun bereits 20 Jahre lang arbeitet. Die zeitgenössischen Quellen sind hier zusammengesucht, besprochen, registriert; und zwar Quellen im engeren Sinne, nur Ueberreste und Berichte von Zeitgenossen. Der historischen Literatur über dieselbe Zeit will P. Sch. ein weiteres Werk widmen. Im Vorwort wird Sinn und Art der Veröffentlichung erklärt und wir erfahren nebenbei, wo der Verfasser bei seinen Forschungen hauptsächlich gesucht hat: in Lissabon, Evora, Madrid, Sevilla, Simancas, London, Paris und Rom. Die Einleitung bietet dann (XXIV—XXXIII) einen getrennten Ueberblick der Geschichte Portugiesisch-Asiens und seiner Nachbarländer 1538—1552, bei dem die wichtigsten Tatsachen mit den entsprechenden Regestennummern belegt werden. Schon diese Zusammenfassung zeigt, wie viel Neues durch die vorliegende Arbeit ans Tageslicht kommt. Dann bespricht der Verfasser die Quellentypen: Briefe, Kanzleirkunden, Protokolle. Dabei erhalten wir wertvolle Aufschlüsse über die Geschehnisse der indischen Jesuitenbriefe. Daraufhin werden die benutzten Archive in geographischer Anordnung geschildert mit reichen Literaturangaben. Auch von den Archiven der Gesellschaft Jesu und von den goanischen Archivalien wird berichtet. Der Abschnitt „Agenda“ verrät, wo noch weitere Archivarbeit zu leisten wäre mit Hoffnung auf Erfolg.

Die eigentlichen Regesten beginnen mit ausgewählten Dokumenten vor 1538 (215 Nummern). Die Ordnung ist streng chronologisch, eingeteilt nach der Regierungszeit der portugiesischen Könige. Bei den Dokumenten — das erste ist eine Bulle vom 8. 1. 1455 — wird zunächst das Datum verzeichnet, der Titel, dann der Fundort der Handschriften, gegebenenfalls auch die Editionen. Neben Urkunden zur Entdeckungsgeschichte findet sich die wichtige Korrespondenz des Antonio de Albuquerque. Von den frühesten Missionsversuchen der Franziskaner und Dominikaner, von der seltsamen Massentaufe an der Fischerküste berichten die Handschriftenauszüge. Besonders interessant sind die Briefe des Bischofs von Dume (n. 63, 86, 97), des ersten Bischofs in Indien. Die zeitgenössischen Quellen selbst sind eingeteilt in Handschriften, Drucke und Inschriften. Die Manuskriptabteilung umfaßt n. 216—4958 und ist geordnet nach den Regierungszeiten der Gouverneure und Vizekönige. Da enthüllt sich das reiche Leben der portugiesischen Kolonialländer in einer ungeahnten Fülle. Die Urkunden von Beamtenernennungen, Privilegien und Gnadenurweisen nehmen breiten Raum ein. Dabei sind die außerindischen Nebengebiete keineswegs vernachlässigt. So habe ich mir allein für Ostafrika 61 Nummern notiert, die von Personalverschiebungen berichten. Die Mission in Abessinien, am Persischen Golf, in Malacca und auf den Südseeinseln, die Händel der Türken und Rajas, die Anliegen der Kapitäne und Beamten, der Handelsleute und Veteranen: alles spiegelt sich in tausend Bildern und Bildchen. Wir hören von den Chirurgen und Apothekern, vom Spital und vom Paulskolleg zu Goa, vom Domkapitel und von den Waisenkinder, von abenteuerlichen Seefahrten bis nach China, von kühnen Kriegstaten, wie von dem einzigartigen Waffengang um die Feste Diu. Seit dem Auftreten der Jesuiten wird natürlich Mission und Organisation der Gesellschaft Jesu stark betont, alle mit Franz Xaver zusammenhängenden Dokumente werden ausführlich registriert. Aber auch die Gesamtmissionsgeschichte jener Zeit erhält wertvolle Beiträge aus bisher gänzlich unbekanntem Archivalien. So

zeigt die Bekehrungsgeschichte des Königs von Tanor (n. 4130, 4874) die ersten Vorahnungen der indischen Rituenschwierigkeiten. Sehr bemerkenswert ist die möglichst weitgehende Registrierung der Urkunden seitens des Missionsobjektes.

Die zeitgenössischen Drucke sind in n. 4959—5138 bibliographisch aufgeführt und bringen besonders viele geographische Werke. In der nächsten Abteilung sind aus allen erreichbaren Veröffentlichungen die Inschriften des portugiesischen Ostens mit vieler Mühe zusammengetragen. Neben wenigen portugiesischen Grabplatten werden hauptsächlich indische Tempelinschriften registriert nebst anderen Zeugnissen nichtchristlicher Frömmigkeit und fernöstlicher Kultur. — Ein letzter Abschnitt (n. 5997—6236) enthält ausgewählte Dokumente von 1553—1624. Dabei ist der Vorzug der Jesuiten-Urkunden begrifflicher Weise sehr stark, bes. jener über Xaver. 30 Tafeln nach Handschriften-Photographien zeigen die Schriftzüge bedeutender Persönlichkeiten: Missionare, portugiesische Beamte und Bürger, indische und malayische Könige, christliche Japaner zeigen sich in Unterschriften und kürzeren Texten. Ein ausführlicher und sorgfältiger Index beschließt den Band.

Das Buch ist in vieler Beziehung einzigartig und bewundernswert. Bisher unerschlossene Archive sind nunmehr bekanntes Land. Die Regesten sind bei aller Kürze so bezeichnend und interessant gehalten, daß man beim Lesen eine gewisse Entdeckerfreude erlebt wie beim Durchblättern alter Archivalien. Mit unendlichem Fleiße und seltener Konsequenz geht der Verfasser den entlegensten Quellen nach; wohl noch nie ist eine missionsgeschichtliche Biographie mit solcher historischer Gewissenhaftigkeit vorbereitet worden, wie das künftige Franz Xaver-Leben von P. Schurhammer. Wir dürfen der Gesellschaft Jesu danken, die so umfassende und zeitraubende, für die Gesamtmissionswissenschaft so wertvolle Arbeiten fördert und ermöglicht.

P. Laurenz Kilger O. S. B.

Engel, Dr. P. Alois, C. S. Sp., *Die Missionsmethode der Missionare vom Heiligen Geist auf dem afrikanischen Festland*. 3. u. 4. Heft der Missionswissenschaftlichen Studien. Neue Reihe (hrsg. v. Dr. J. Schmidlin) XII u. 296 SS. u. 8 Bl. Kartenanhang. Missionsdruckerei Knechtsteden. Geh. 5.— RM.

Bei dem heute enorm lebendigen Bedürfnis und Interesse für Herausstellung, Klärung und Sichtung der verschiedenen Missionsmethoden wird zweifelsohne jeder am Missionswerk Beteiligte, Theoretiker wie Praktiker, den Wert und die Leistung dieser neuen historisch-methodischen Missionsstudie anerkennen. An Werken, die ex professo und fachwissenschaftlich die neuen Missionsmethoden eines größeren Gebietes behandeln, ist ihm nur ein einziges um paar kurze Monate vorangegangen: Beckmann über die katholischen Missionsmethoden in China — sicher ein erfreuliches Erstlingsresultat in der Darstellung von Missionsmethoden, das aber hier noch verschiedentlich überboten wird, vor allem insofern es dem Autor an Hand seines geschlosseneren Quellenmaterials gelungen ist, innerhalb der sachlichen Gruppierung die einzelnen territorialen Typen der Methoden sichtbarer und abgerundeter herauszuschälen und zu einem übersichtlich orientierenden Gesamtbild zusammenzustellen. Als hauptsächlichste Quelle dienten Engel die seit 1857 erscheinenden „Bulletins mensuels“ der Kongregation vom Hl Geist die — soweit mir Vergleiche gestatten waren — durch ihre erstaunlich frühe bewußte Stellungnahme zu theoretisch-methodischen Fragen in der Reihe der innerkongregationalen „Bulletins“, „Chroniques“, „Rapports“ usw. einen ersten Platz einnehmen und deshalb viel unmittelbar von ihrer eigenen Güte an den Wert und die Gediegenheit des neuen systematischen Werkes abgeben konnten; umfangreiche Beleuchtungen und Ergänzungen sind auch aus den Archivbeständen des Mutterhauses zu Paris geschöpft worden, vor allem aus Briefen und Schreiben von Kongregations- und Missionsobern und aus geradezu selten